Halle. Freitag 3.(Schluß-) Beilage zu Nr. 262 der Saale-Zeitung. 7. November 1884.

Telegraphische Nachrichten.

New-York, 5. Nov., nachts. Ein zweifelloses Wahlresultat liegt noch nicht vor. Blaine siegte im Staate New-York mit 10,000 Stimmen Majorität, ferner in Colorado, Iowa, Kansas, Minnesota, Nebraska, Ohio, Pennsylvanien, Wisconsin. Sein Sieg ist in allen Staaten Neuenglands, außer Connecticut, wahrscheinlich, ebenso in Kalifornien, Oregon, Nevada. Cleveland siegte in Delaware, Florida, Georgia, Kentucky, Luisiania, Maryland, Mississippi, Missouri, New-Jersey, Nord- und Südcarolina, Tennessee, Texas, Westvirginien. Zweifelhaft ist das Resultat von Virginien, Indiana, Michigan und Illinois.

New-York, 5. Nov. Die republikanischen Journale behaupten, daß die Wahl Blaines zum Präsidenten gesichert sei, während die demokratischen Blätter behaupten, daß Cleveland doch noch den Sieg davon tragen werde.

Haag, 5. Nov. Nach dem jetzt feststehenden Resultat der Wahlen zum Senat befinden sich in demselben nunmehr 26 Liberale und 13 Antiliberale.

Konstantinopel, 5. Nov. Der russische Botschafter von Nelidoff, begleitet von dem gesammten Botschaftspersonal, überreichte heute dem Sultan in feierlicher Audienz das Großkreuz des Andreas-Ordens.

Deutsches Reich.

Die Arbeiten des Staatsraths nehmen einen raschen Fortgang; der Kronprinz hat allen Abtheilungssitzungen bis jetzt beigewohnt. Die Vorlage betreffend die überseeischen Postdampfschiff-Verbindungen wurde, wie der „Köln. Ztg." geschrieben wird, von den dafür vereinigten drei Abtheilungen nach vierstündiger Verhandlung, in welcher der Reichskanzler mehrmals das Wort nahm, einstimmig zur Einbringung bei dem Bundesrathe und dem Reichstag empfohlen. Auf Vorschlag des Staatsministers v. Boetticher wurde Dr. Miquel zur Erstattung eines schriftlichen Berichts an das Plenum ersucht.

Am Schluß einer Besprechung der Reichstagswahlen in Elsaß-Lothringen schreibt die amtliche „Landesztg.": „Für das Land Elsaß-Lothringen bedeutet die Wiederwahl Antoine's einen Stillstand, wenn nicht einen Rückschritt in seiner politischen Entwickelung. Denn niemand wird erwarten, daß das Reich an Elsaß-Lothringen weitere politische Rechte gewähren werde, so lange nicht die Sicherheit gegeben ist, daß von diesen Rechten nur im eigenen Interesse des Landes und nicht in einem fremden, deutschfeindlichen Interesse Gebrauch gemacht wird."

Zu den Vorlagen des Evangelischen Oberkirchenraths an die Provinzial-Synoden, zum Zweck gutachtlicher Aeußerung, gehört bekanntlich auch eine, welche die Regelung des Diensteinkommens der Pfarrgeistlichen betrifft. Vorläufig werden der N. Pr. Ztg. zufolge für den Entwurf eines Kirchengesetzes über das Diensteinkommen der Geistlichen folgende Sätze in Vorschlag gebracht:

Der Mindestbetrag des Stellen-Einkommens, das ein in dem dauernd errichteten geistlichen Amt einer Kirchengemeinde angestellter Pfarrgeistlicher neben freier Wohnung beziehen soll, wird auf 2400 M. festgesetzt.

Eine Erhöhung dieses Mindestbetrages bis auf 3000 M. kann durch gemeinschaftliche Verfügung der kirchlichen und Staatsbehörden erfolgen bei Pfarrstellen, a) welche sich an Orten befinden, wo ungewöhnliche Preise der nothwendigen Bedürfnisse oder andere Lebensverhältnisse einen besonders hohen Geldaufwand nöthig machen; b) deren Verwaltung mit ungewöhnlichen Anstrengungen verbunden ist; c) deren Besetzung aus sonstigen Gründen bei niedrigerem Diensteinkommen unmöglich wird.

So lange der Inhaber einer Pfarrstelle noch nicht 5 Jahre im Amte ist, kann der Mindestbetrag durch gemeinschaftliche Verfügung der zuständigen kirchlichen und Staatsbehörden bis auf 1800 M. ermäßigt werden, sofern nicht bei der Stelle eine der Voraussetzungen des § 2 zutrifft und die Beschaffung des höheren Betrages nach Lage der Umstände besonders schwierig sein würde.

Denjenigen Pfarrgeistlichen, welchen nach zurückgelegten zehnten Dienstjahre nicht durch die Amtsprüfunde oder durch anderweit gesicherte Amtsbezüge ein höheres Diensteinkommen dargeboten ist, sollen nach Maßgabe der dazu verfügbaren Mittel Alterszulagen in der Art gewährt werden, daß ihr Mindest-Einkommen außer freier Wohnung beträgt für die Zeit vom 11. bis 15. Dienstjahre 2700 M., vom 16. bis 20. Dienstjahre 3000 M., vom 21. bis 25 Dienstjahre 3300 M., vom 26. Dienstjahre ab 3600 M.

Die Mindestbeträge sind den Geistlichen auch dann zu gewähren, wenn ihre Stelle infolge der Emeritirung des Vorgängers eine Pfründenabgabe an den Pensionsfond oder ein Ruhegehalt an den Emeritus abgeben muß.

Pfarrstellen, deren Jahreseinkommen außer freier Wohnung 3600 M. übersteigt, dürfen nur an Geistliche von mindestens 10 Dienstjahren, und wenn das Einkommen 4500 M. übersteigt, nur an solche von mindestens 15 Dienstjahren verliehen werden. Bei Besetzung von Pfarrstellen, welche mit der Pfründenabgabe belastet sind, muß das Dienstalter des neuen Pfarrers zur Zeit seiner Berufung dem verkürzten, zur Zeit des Wegfalls der Abgabe dem unverkürzten Stelleneinkommen entsprechend sein. Ausnahmen von dieser Beschränkung dürfen nur zugelassen werden, wo dem neuen Pfarrer gleichzeitig ein kirchenregimentliches Amt übertragen werden soll, und auch hier nur alsdann, wenn der Evangelische Oberkirchenrath solches in einzelnen Fällen für nothwendig erachtet.

Der Entwurf zu einer Neuordnung des öffentlichen Submissionswesens, welcher am 13. November in einer großen Konferenz mit Vertretern der interessirten Kreise im Ministerium der öffentlichen Arbeiten berathen werden soll, ist ein umfangreiches Aktenstück. Er enthält folgende Abschnitte:

1) Art der Vergebung. 2) Verfahren bei Ausschreibungen: a. Gegenstand der Ausschreibung, b. Bekanntmachung der Ausschreibung, c. Bemessung des Bietungstermins, d. Zuschlagsfrist, e. Bedingung für die Erwerbung, f. Bietungstermine, g. Zuschlags-Ertheilung. 3) Zuständigkeit der Behörde. 4) Form der Verträge. 5) Aufstellung und Fassung der Vertragsbedingungen. 6) Inhalt und Ausführung des Vertrages: a. Zahlung, b. Sicherheitsstellung, c. Mehr- oder Minderaufträge, d. Konventionalstrafen, e. Kontrolle der Ausführung, f. Veränderungen in den Transportpreisen, g. Meinungsverschiedenheiten.

Durch den ganzen Entwurf geht der Zug, dem Handwerker eine Betheiligung an öffentlichen Arbeiten zu ermöglichen. Wesentlich ist hierbei die vorbehaltene Prüfung der technischen Qualifikation der Bewerber. Diese Bestimmung richtet sich gegen die rein kaufmännischen Unternehmer, in denen man die gefährlichsten Konkurrenten der Handwerker zu erblicken scheint. Damit die Handwerker sich betheiligen können, sind ferner auch die möglichste Zerlegung der Ausschreibungen in kleinere Loose, die Vorschrift prompter Zahlung, Abschlagszahlungen, die Beschränkung der Kautionen und Konventionalstrafen und dergleichen mehr ins Auge gefaßt worden.

Halle, den 6. November.

— Ein recht zahlreiches Publikum hatte sich gestern abend in der Moritzkirche eingefunden, um ein Konzert von Frau Ida Engelhardt-Schultz und deren Schülerinnen anzuhören. Als fremde Kräfte wirkten mit der Violinvirtuos Herr Heinrich Klingenfeld aus Leipzig und Herr Wilhelm Kaiser aus Halle. Der Gesammteindruck war ein recht befriedigender. Das Zusammenwirken der jungen Damen im Engel-Terzett aus dem „Elias" und im Frauenchor (Motette) zeigte, wie meisterhaft es Frau Engelhardt versteht, ihre Schülerinnen heranzubilden. Eine kleine Abweichung von der Reinheit in der Motette für Frauenchor fand ihren Grund wohl hauptsächlich in der verwickelten und modulationsreichen Begleitung der Orgel. Auch im Einzelgesang bekundeten die jungen Damen erfreuliche ihre Lehrerin ehrende Fortschritte. Diese selbst zeigte sich in einer Händel'schen Arie als Meisterin der Gesangskunst, welche spielend alle Schwierigkeiten überwindet und die Schönheiten der Komposition zu vollster Geltung bringt. Herr Klingenfeld, der uns im Adagio cantabile durch sein seelenvolles Spiel erfreute, erwies seine Kunst an glänzenden in der überaus schwierigen Ciacona von Bach, die er ohne Begleitung zu spielen hatte. Die schwierigen Aufgaben, die der Orgel gestellt waren, wurden durch Herrn Kaiser mit großer Exaktheit und künstlerischer Auffassung durchgeführt. Gleich durch die das Programm eröffnende D-dur-Fuge nebst Vorspiel von S. Bach führte sich derselbe als einen viel verheißenden Organisten ein, trotzdem die Orgel nicht allen Intentionen eines Künstlers zu entsprechen angethan ist. Besondere Freude hatten wir an der tüchtigen Geschmacksrichtung des Programms, welche sich zwischen Bach und Martin Blumner bewegte.

— Die städtische Sparkasse hatte im Okt. 416,272.91 M. Einzahlungen in 3147 Posten zu verzeichnen (gegen 487,322.55 M. in 3123 Posten im Okt. 1883.) Die Rückzahlungen bezifferten sich auf 274,241.33 M. in 1371 Posten (gegen 306,878.63 M. in 1317 Posten. Bis Ende Okt. beliefen sich die Einzahlungen auf 3,363,554.50 M. in 28,852 Posten (gegen 3,185,021.48 M. in 25,028 Posten), die Rückzahlungen auf 2,777,955.73 M. in 13,977 Posten (gegen 2,498,689.74 M. in 12,455 Posten). Das Guthaben der Interessenten betrug Ende Okt. auf 19,191 Konten 7,627,143.47 M. — Die Pfennigsparkasse verkaufte 3900 Sparmarken à 10 Pf., bisher überhaupt 36,400 Stück und nahm 405 Sparkarten à 1 M. in Zahlung, bisher überhaupt 3473 Stück.

— Der zu unserer Stadt in nahen Beziehungen stehende Geistliche der Parochie Petersberg, Hr. Pfarrer Gutsche, welcher seit ca. 8 Jahren dort amtirt hat, folgt in Kürze einer Wahl nach Schönebed a/Elbe.

— Der Aufsichtsrath der Halleschen Bierbrauerei, Kommanditgesellschaft auf Aktien, beruft die Aktionäre auf den 20. d. zur ordentlichen Generalversammlung. Dieselbe findet um 10 Uhr im Gastwirthschaftslokale der Gesellschaft statt.

— In einem am 27. d. von vorm. 10 Uhr an in Stadt Homburg hier stattfindenden Termine kommen noch eine große Reihe weiterer Vermögensobjekte der Handelsgesellschaft in Liqu. Gebr. Nagel in Trotha zum freiwilligen meistbietenden Verkauf. Unter den Liegenschaften, welche sich auf die Fluren von Halle, Giebichenstein, Trotha, Inwenden, Semmewitz, Obermachwitz, Tornau, Leitin, Morl, Seeben vertheilen, befinden sich u. a. die Brennerei und Eluktionsfabrik sowie die Zuckerfabrik zu Trotha, die Bergschenke zu Seeben, Kesstahengüter, Familienhäuser, Gärten, Holzungen, umfassende Ackerpläne. Auskunft und Beschreibungen ertheilen außer der Verkäuferin Hr. Justizrath Schleckmann hier.

— Der hiesige Zweigverein des Ordens der Kreuzbrüder veranstaltet am 5. Dez. im Neuen Theater eine Wohlthätigkeits-Vorstellung. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel „Das Gefängniß". Der Ertrag ist für arme Waisenkinder bestimmt.

— Die gestrige erste Sitzung des Karneval-Vereins Eule, mit der die Feier des Stiftungsfestes verbunden war, verlief in glänzender Weise. U. a. war auch eine Deputation des Karneval-Vereins Leipzig anwesend. Auf das ausgeschriebene Preisräthsel waren nicht weniger als 167 Lösungen eingegangen, von denen 25 zur engeren Wahl gestellt sind, die einer besonderen Kommission übertragen ist. Als Preis für die beste poetische Lösung ist bekanntlich ein Korb Champagner ausgesetzt. Eine Sammlung für arme Waisenkinder ergab einen ansehnlichen Betrag.

— Die gestrige Schöffengerichtssitzung hatte ein langes Register von Strafsachen zu erledigen. Der Gartenarbeiter W. Volland von hier hatte in Hupe's Garten eine junge Katze mit einem Beile todt geworfen, weshalb er wegen vorsätzlicher Beschädigung fremder Sachen zu 5 M. Geldstrafe oder 1 Tag Gefängniß und Tragung der Kosten verurtheilt wurde. — In Frau Bahnarbeiter Jalow hier erschien diejenige vor Gericht, welche, wie i. J. mitgetheilt, in einem hiesigen Laden eine englischlederne Hose gelegentlich eines beabsichtigten Einkaufes entwendet hatte, die in ihrem Handkorbe vorgefunden wurde. Die Frau wollte durchaus nicht wissen, wie das Kleidungsstück in ihren Korb gekommen sei und meinte, andere Käufer müßten sie in denselben

---

Die Reformation in England.

Die zum Besten der hallenschen Kirchbausache allwöchentlich am Mittwoch-Abend gehaltenen Vorträge in der Marktkirche haben sich fortgesetzt einer regen Theilnahme seitens unserer Bürgerschaft zu erfreuen. Gestern abend sprach Herr Konsistorialrath Prof. Jacobi über den Fortgang und die Kämpfe der Reformation in England. Zu Luther's Zeit regierte dort Heinrich VIII.; durch Willkür und Grausamkeit ein zweiter Nero. Er haßte Luther bis an sein Ende, und als dieser seine Schrift von der babylonischen Gefangenschaft veröffentlicht hatte, unternahm Heinrich VIII. als eifriger und gelehrter Katholik in eigener Person die Abfassung einer Gegenschrift „Zur Vertheidigung der sieben Sakramente," die ihm vom Papste den Titel eines Beschützers des Glaubens, wie ihn ähnlich die anderen Könige bereits besaßen, und von Luther eine derbe Entgegnung eintrug. Die Schwierigkeiten, welche der Papst Clemens VII. der Lösung seiner Ehe mit Katharina von Arragonien, einer Verwandten Karls V., entgegenstellte, und die weniger in sittlichen als in politischen Bedenten wurzelten — der Papst hatte nur eben die gewaltige Hand Karls empfunden — führten nach und nach ein Zerwürfniß mit demselben herbei. Eine wachsende Aufregung bemächtigte sich des Landes, viele stellten sich auf Seite der Katharina. Eine Nonne von Kent wurde sogar veranlaßt, die Gestalt einer Verzückten anzunehmen und in diesem Zustande zu erklären, Heinrich VIII. dürfe seine Gemahlin nicht entlassen, er werde sonst binnen einem Monat sterben. Der König war von diesen Vorgängen nicht angenehm berührt, und der Nonne wurde der Prozeß gemacht. Inzwischen wünschte er sich mit der Hofdame der Königin, Anna Boleyn, zu vermählen, er aber sowie sein Minister Wolsey wurden von dem Papste mit zweideutigen Antworten hingehalten. Auf den Vorschlag des gelehrten Theologen Cranmer wurden die Universitäten befragt. Wittenberg sprach sich zu Gunsten der Katharina aus, andere äußerten sich nach dem Wunsche des Königs. Er schloß sich den letzteren an und erklärte die Ehe als niemals für zu Recht bestanden. Ferner beschloß er dem Papst gegenüber einen entscheidenden Schritt zu thun. Er verwarf die päpstliche Lehnshoheit über das Land und erklärte sich als Regierer der Kirche von England, womit ein ähnliches Verhältniß geschaffen war, wie es in Rußland besteht. Cranmer wurde zum ersten Bischof des Landes erhoben. Er billigte, daß die Kirche von einem weltlichen Oberhaupt geleitet werde. Er ist der einzige Mann, an dem der König nicht irre geworden ist. Der Reformation hat er große Dienste gethan.

In vieler Hinsicht war das Volk auf eine Umwandlung des kirchlichen Lebens vorbereitet. Wycleff war noch nicht ganz vergessen, die Kenntniß des Griechischen und Lateinischen hatte sich verbreitet und regte zu einer Kritik dessen an, was die römische Kirche aus der Schrift nahm. Die Kirche von England war außerordentlich reich und zog sich deshalb vielen Neid zu, zumal auch in Deutschland die Kirchengüter eine andere Verwendung fanden als zur katholischen Zeit. Eine von Cranmer veranlaßte Bibelübersetzung versammelte überall wo sie auslag die Menschen in Schaaren um sich, die sich von früh bis spät daraus vorlesen ließen. Der König ließ es geschehen, weil man ihm sagte, das Volk werde dabei sehen, welche Uebergriffe der Papst sich erlaubt habe. Damit aber die Bewegung nicht eine zu gewaltige werde, beschränkte der König das Lesen auf die privilegirten Stände und verbot es den geringen. Die Kirchengüter waren dem verschwenderischen Könige eine willkommene Beute und sein Beispiel ahmten die Großen nach. War es auch ein schlechter Weg, dieses räuberische Vorgehen, so war er doch eine Vorbereitung für die Reformation. Die Grenzen gegen den Katholizismus wurden von dem Könige willkürlich festgesetzt: war jemand evangelischer als er, so ließ er ihn hinrichten; war jemand katholischer als er, so ließ er ihn auch hinrichten. Das letztere mußte der edle Thomas Morus fühlen. Römischerseits liebt man es, uns Heinrich VIII. mit Luther und Kalvin zuzuschreiben, aber mit Unrecht, Heinrich VIII. hat nie etwas anderes als Katholik sein wollen; in ihn war der Geist der katholischen Kirche eingekehrt, er handelte in päpstlichem Sinne.

Schon Heinrich VIII. unterhielt Beziehungen zur deutschen Politik. Er wollte das Haupt des schmalkaldischen Bundes werden und Subsidien zahlen. Die Differenzen waren indeß zu groß, und es war zwar nicht politisch aber religiös gehandelt, daß die Deutschen auf das Bündniß nicht eingingen. Nach seinem Tode wurden die Wechselwirkungen zwischen beiden Ländern erst recht lebendig. Die deutschen Theologen, die nach dem Zusammensturze des schmalkaldischen Bundes nach England entflohen, wurden dort mit offenen Armen aufgenommen. Der jugendliche Eduard VI. hatte den Thron bestiegen. Er war protestantisch erzogen und überließ Cranmer die Fortsetzung des Reformationswerkes, für welches durch die wichtigsten Urkunden gesorgt wurde. Die geflüchteten Deutschen bildeten eigene Gemeinden, die zu Vorbildern vieler anderen wurden. Leider weikte der König frühzeitig dahin und ihm folgte die Tochter Katharina's, die „blutige" Maria oder wie man sie von anderer Seite nennt, die „katholische" Maria. Sie war verbittert über die Behandlung ihrer Mutter und liebte nichts mehr als das Papstthum und die katholische Kirche. Bestrebt, dem Papste seine Rechte wieder zu verschaffen, nöthigte sie das Parlament, ihn als geistlichen Oberherrn anzuerkennen — auch als Lehensherrn, war doch zu bedenklich. Die Messe wurde wieder eingerichtet, die Kirchengüter zurückgegeben, der Protestantismus sollte nicht mehr zum Vorschein kommen. Es erfolgten massenhafte Hinrichtungen. Selbst ein Cranmer wurde nicht verschont. Er hatte ihr das Leben gerettet, das rettete aber ihn nicht. In ihm gerade sollte die evangelische Kirche beschimpft werden. Noch auf dem Scheiterhaufen legte er für dieselbe Zeugniß ab. Die Königin wünschte sich mit dem Kaiser Karl zu verheirathen. Da dieser indeß bereits zu alt war, veranlaßte er seinen Sohn Philipp II., sein Verlöbniß mit einer Verwandten aufzugeben und die Maria zu ehelichen. An demselben Tage, wo Karl die Treulosigkeit gegen die eigene Verwandtschaft durch die Unterzeichnung des Ehevertrages besiegelte, beschloß er auch die Gründung des Klosters, in das er sich zurückziehen wollte. Philipp kam mit großem Pompe nach England, kehrte aber bald nach Spanien zurück. Nach 5jähriger Regierung starb Maria. Aeußerlich hatte sie erreicht, was sie wollte, innerlich mit dem Fluche im Herzen hatte sie keinen Gewinn.

Das war für den Protestantismus eine schlimme Zeit. Ueberall entschlossene Gegner und fanatische Feinde mit mordlustigen Führern an der Spitze, die Evangelischen unter sich selbst gespalten. Da schlug Kurfürst Moritz die kaiserliche Armee und der augsburger Religionsfrieden von 1555 sicherte den Bestand der Evangelischen in Deutschland, wo nun wieder die Engländer Zuflucht suchten.

Auf Maria folgte Elisabeth, deren Ruhm es für immer bleiben wird, die spanisch-katholische Macht zurückgeworfen und die Reformation in England befestigt zu haben. Eigenthümlich blieb der anglikanischen Kirche, daß die Königin das oberste Regiment beibehielt. Um die Katholiken zu versöhnen wurde der Kultus dem katholischen möglichst angenähert, auch die Leitung durch Bischöfe beibehalten. In Gegensatz hierzu stellte sich der in Schottland auftretende Puritanismus, der ein reines Christenthum ohne Entstellung haben wollte und sich an Kalvins Gedanken anlehnte. Er wurde damals äußerlich unterdrückt. Indessen führten diese Gegensätze zu den blutigen Kämpfen des 17. Jahrhunderts und sie dauern noch in der Gegenwart fort, wo die eine Richtung bischöflich und katholisirend gesinnt ist und zum Theil sehr starke Fortschritte nach dem römischen Wesen angetreten hat, die andere das Evangelium nach dem Buchstaben der Schrift vertritt. Welchen Ausgang diese Kämpfe in der englischen Kirche haben werden, wird von großer Bedeutung für das Verhältniß zwischen der katholischen und der evangelischen Kirche sein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18841107045/fragment/page=0001

gelegt haben. Man schenkte dieser Ausflucht indeß keinen Glauben und verurtheilte die Frau wegen dieses raffinirten Ladendiebstahls zu 1 Monate Gefängniß. — In der Person des erst 18jährigen Arbeiters Gustav Robert Freitag aus Dieniz erschien ein sog. „Leichensiederer.“ In der Nacht zum 22. Sept. hatte er einem Freunde und Kollegen, dem Gärtnerssohne Max Schmidt aus Dieniz, als derselbe im Zustande der Trunkenheit in einer Kolonade in H.'s Gastwirthschaft daselbst eingeschlafen war, die Cylinderuhr von der Kette aus der Westentasche entwendet, angeblich, „um sie dem Freunde aufzubewahren und wiederzugeben;“ letzteres hatte er indeß vergessen bis Verdacht auf ihn fiel und er zur Herausgabe genöthigt wurde. Wegen Diebstahls wurde er unter Zubilligung mildernder Umstände zu 1 Monate Gefängniß und Tragung der Kosten verurtheilt, ihm hierauf aber 14 Tage Untersuchungshaft gut gerechnet. — In der folgenden Verhandlung kam das Schöffengericht in die Lage, auf Zuchthausstrafe zu erkennen. Der 23jährige Handlungsgehilfe Karl Otto Zinke hier, schon mehrfach bestraft wegen Diebstahl, Urkundenfälschung und Betrug, war wiederum wegen Betrugs angeklagt, den er gegen den Schuhmachermeister Ch. hier verübt hat. Vom hies. kgl. Landgericht ist S. erst vor kurzem wegen Betrugs zu 1 Jahre 1 Monat Zuchthaus verurtheilt worden, welche Strafe er erst anzutreten hat; in gegenwärtigem Falle hätte das Schöffengericht nur auf 6 Wochen Gefängniß erkannt, nach Lage der Sache wurde dies indeß in 1 Monat Zuchthaus als Zusatzstrafe umgeändert. — Einen Blick in trübe Familienverhältnisse gewährte die Verhandlung gegen den Arbeiter Friedr. Aug. Herm. König hier, gegen den seine eigene Mutter, sowie sein Bruder und seine Schwester zeugten wegen einer Wanduhr im Werthe von 6 M., die Angeklagter am 23. Sept. aus der mit seiner Mutter innegehabten Wohnung unter dem Vorgeben mitgenommen hatte, er habe sie für sein Geld gekauft. Letzteres wurde durch die Zeugen widerlegt, weshalb unter Zubilligung mildernder Umstände, die in seiner bisherigen Unbescholtenheit gefunden wurden, auf 3 Tage Gefängniß und Tragung der Kosten erkannt wurde. Mit dem lauten Schwure „ewiger Rache“ gegen seine Mutter verließ K. den Gerichtssaal. — Am 7. Sept. war Tanzvergnügen in Wörmitz an welchem auch der Arbeiter Friedr. Wilh. Kreßmann von hier und der Maurer Aug. Friedr. Elstermann aus Völlberg theilnahmen, aber dann mit den Musikern in Streit geriethen, weil sie ihren Obolus für die Zeit bis 12 Uhr nachts entrichtet hatten aber nur bis 10 Uhr tanzen durften, indem um diese Zeit Feierabend geboten wurde. Für das zu viel bezahlte Tanzgeld wollten sie sich an den Musikern revanchiren und lauerten denselben hinter Völlberg auf. Bei der provozirten Rauferei kam namentlich ein Musikus Heinecke übel weg, indem er außer Schlägen noch die Zertrümmerung seiner Geige und des zugehörigen Kastens zu beklagen hatte. Der hinzugekommene Gendarmerie-Wachtmeister Frenzel setzte dem Kampfe ein Ziel und ermittelte Elstermann als Urheber sowie Kreßmann als Betheiligten am Ueberfall; zwei andere hatten sich „dünne“ gemacht. Die Amtsanwaltschaft beantragte wegen gemeinschaftlichen Ueberfalls und vorsätzlicher körperlicher Mißhandlung gegen E. 6 Monate und gegen K. 2 Monate Gefängniß, welchen Strafen der Gerichtshof in milderer Beurtheilung, weil die Angeklagten durch Vorenthaltung zu viel bezahlter Tanzgebühren gereizt gewesen, auf 2 Monate gegen E. und auf 2 Wochen Gefängniß gegen K. ermäßigte. — Der Hausbesitzer Albert Stitz hier war des Hausfriedensbruchs, begangen in seinem eigenen Hause, beschuldigt. Am 1. Okt. wollte er in die Wohnung seines Miethers, des Telegraphisten F. eintreten, letzterer gestattete ihm aber den Zutritt nicht, da St. erst nach seinem Auszug die Wohnung besichtigen könne. Trotzdem hat Hr. St. sich den Zutritt in F.'s Küche erzwungen. Er wurde des Hausfriedensbruchs schuldig befunden und unter Annahme mildernder Umstände zu 5 M. Geldstrafe oder 1 Tag Gefängniß verurtheilt. Er wird gegen das Bekenntniß Berufung einlegen.

— Gestern gegen Abend wurde eine ältliche Dame, wie sich später herausstellte, die verw. Frau v. Heringen hier, bei einem Spaziergange auf der Alten Promenade plötzlich von einem Unwohlsein betroffen und deshalb nach der nahegelegenen Kinderbewahranstalt gebracht. Hier verstarb die Dame bald darauf an den Folgen eines stattgehabten Herzschlages.

— Der Colporteur Alexander Reichelt hat sich seit einigen Tagen aus seiner Wohnung, Fischerplan 3 hier, entfernt, ohne bis heute dahin zurückgekehrt zu sein. Es wird vermuthet, daß ihm ein Unglück zugestoßen. R. trägt dunklen Anzug, hohen Filzhut und Stiefeletten und ist 34 Jahre alt.

Landwirthschaftliche Versuchsstation zu Halle.

Im landwirthschaftlichen Verein der Goldenen Aue zu Nordhausen hielt am Montag, wie unser dortiger ⊥-Korrespondent berichtet, Herr Prof. Dr. Märcker her einen interessanten Vortrag über die Thätigkeit der hiesigen landwirthschaftlichen Versuchsstation mit besonderer Berücksichtigung der künstlichen Düngemittel.

Durch die Beihilfe der Landwirthe in der Provinz Sachsen, welche im vergangenen Sommer 15,000 M. für die Versuche aufgebracht haben, ist die Versuchsstation in die Lage versetzt worden, eingehende Versuche zu machen. Diese haben sich vorläufig bezogen auf den Anbau von Gerste, Hafer, Weizen und Erbsen. Die Triebfeder der Versuche war der Umstand, daß die Gerste in der Provinz Sachsen Gefahr laufe, vom Weltmarkt verdrängt zu werden, da die Händler jetzt nach Oesterreich, Ungarn, Slavonien gehen. Dadurch ist ein Preisrückgang in unserer Gegend eingetreten. Bei der Untersuchung darüber, ob die Landwirthe eine Schuld dabei treffe, habe sich herausgestellt, daß allerdings infolge falscher Kulturmaßregeln der Preisrückgang ein theils verschuldeter sei, denn die Qualität der Braugerste sei geringer geworden. Bei der Gerste-Ausstellung in Magdeburg habe die Versuchsstation die eingesandten nahezu 700 Proben nach allen Seiten hin eingehend untersucht und hierbei gefunden, daß die Entwerthung der Braugerste durch den Stickstoffgehalt herbeigeführt werde. Wir legten hier Werth auf Großkörnigkeit, was bei dem englischen Brauer nicht der Fall sei. Dort wolle man von der vollkörnigen Imperialgerste nichts wissen. England achte auf eine runde Form des Kornes, auf Farbe, Glanz, Feinspaltigkeit. Eine runde, strohgelbe, glänzende und mehlige Gerste werde gern und theuer gekauft. Die Brauer liebten keine stickstoffreiche Gerste, dem Bier sei nur haltbar, wenn durch die Hefe der Stickstoff aus der Bierwürze möglichst ausgeschieden werde. Andernfalls entständen wilde Nebengährungen, die das Bier unschmackhaft machten. Je stickstoffreicher nun die Gerste sei, je mehr Stickstoff bleibe in der Bierwürze zurück und deshalb vermeide der englische Brauer solche Gerste. Es entstehe also die Frage: wie ist eine stickstoffarme Gerste zu gewinnen? Nachgewiesenermaßen wirke die Stickstoffdüngung wesentlich auf das Korn ein. Ohne Stickstoffdüngung habe Gerste 8 Proz. Protein gezeigt, nach starker Chilisalpeterdüngung aber 14 Proz., und während die 8prozentige Gerste mit 200 M. geschätzt worden, habe man die 14prozentige nur zu 138 M. eingeschätzt. Allein ohne Stickstoffdüngung sei Gerste nicht anzubauen und der Ertrag bei geringer Stickstoffdüngung auch ein geringerer. Hohe Ernte und gute Qualität seien vorläufig unvereinbar; wenn man glaube, sich bei hoher Ernte und schlechterer Qualität besser zu stehen, so sei das jedes Sache.

Herr Prof. Märcker hat auch durch Düngung mit Guano, schwefelsaurem Ammoniak und Kainit den Stickstoff nicht beseitigen bezw. nicht verringern können. Dies sei nur möglich bei schwacher Dunggabe; in diesem Falle wäre der Ertrag gering, die Qualität aber gut. Auch Phosphorsäure sei hier nicht anzuwenden. Bei dünner Aussaat und weiter Drillung werde die Gerste verschlechtert. Bis jetzt habe man gerade hierin einen Vortheil zu erblicken geglaubt. Wir wären alle aber in totalem Irrthum befangen gewesen. Nicht zu dünn säen und nicht zu weit drillen! Eine Pflanze müsse die andere geniren, dadurch werde die Ausbreitung von Seitensprossen vermieden, deren Aehren und Korn zu spät reiften, nicht mehr stärkemehlhaltig würden, aber hohen Stickstoffgehalt zeigten und so schlechte Qualität lieferten.

Interims-Stadttheater.

Der Schwerpunkt des Mittwoch-Abends lag nicht in den beiden lustigen Stücken, welche gleichsam wie feste Steine dem Gesammtprogramm eingefügt waren. Sie wurden trefflich gespielt: der überaus lustige Schwank von G. v. Moser „Der Bojar“ und das einaktige Lustspiel von Roger „Dir wie mir.“ Dort erschien uns Herr Wills als eifersüchtiger Ehemann frischer und degagirter als gewöhnlich sonst; Herr Munckwitz verdiente als Kaufmann Sommerfeld zum Geheimen Kommerzienrath graduirt zu werden; Herr Rémond, dem wir immer strebsamen Fleiß nachzurühmen haben, stattete den vom Dichter nicht realistisch genug gehaltenen Doktor Seld mit vollem Leben aus und Herr Freydy war ein köstlicher Hallbarbar. Der Einakter „Dir wie mir“ von Roger oder genauer von Anton Ascher nach dem Französischen, wird von den beiden Rollen der Baronin von Ferien und des Advokaten Weiß getragen, von denen die erstere Frl. Foerster, die andere Herr Dr. Gluth mit wohlthuendster Frische spielte: die feinere psychologische Komik des kleinen geistreichen Stückes kam ganz zu ihrem Rechte. Um diese beiden Stücke wand sich, und das ist der Glanzpunkt des Abends, der schöne Kranz des Virtuosenthums von Frl. Arma Senkrah, welche für Halle gewonnen zu haben ein überaus dankenswerthes Verdienst der Direktion ist. Zu einem derartigen Genuß hätten wir ein zahlreicheres Publikum erwartet: auch über die sogen. guten Plätze hinaus hätte man sich einen derartigen Genuß nicht entgehen lassen sollen. Man weiß, daß Frl. Senkrah eine Rivalin des Frl. Tua und in Berlin zugleich mit ihr aufgetreten ist, und bei allem Interesse für die letztere hat man Frl. Senkrah die Palme nicht vorenthalten. Sie ist in der glücklichen Lage, durch ihre ebenso anmuthige wie edle Erscheinung den Hörer schon vorweg zu gewinnen. Aber mehr. Ihre Bogenführung ist sowohl kräftig sicher als auch vielend grazisös; das zarteste Cantabile gelingt ihr wie das towolle Portament und das mildeste Staccato. Das Instrument in ihren Händen (wir vermuthen eine Steiner) bietet alle Reize und alle Kraft moderner Technik, ohne daß es irgend wie seinen seelischen Charakter zu opfern brauchte. Der eigentlichen Theater-Aufführung ging das große D-moll-Konzert von Vieuxtemps voraus, und obgleich wir diesen glänzenden Techniker als Komponisten nicht sehr lieben, ließen wir uns doch mit dem gesammten Publikum durch den bedeutenden Vortrag tief ergreifen. Besonderes Lob verdient die Kapelle des Hrn. Halle, unter dessen Direktion der orchestrale Theil glücklichst ausgeführt ward. Zwischen beide Stücke fiel eine Spohr'sche Barcarole und eine Polonaise von Wieniawski, an das Ende Pieces von Saint-Saëns und Sarasate, für deren Ausführung alle Ehren umgeschmälert Frl. Senkrah zufielen, da das begleitende bescheidene Pianno für sich keine Ansprüche zu erheben schien. Der begeisterte Beifall, welcher die ausgezeichnete Virtuosin begrüßte und wechselnd belebte, wird, wie wir sicher hoffen, diesem „ersten“ Auftreten recht bald ein weiteres folgen lassen.

Universitäts-Nachrichten.

* **Breslau**, 6. Nov. [Professor-Jubiläum.] Am Schwarzen Brett befindet sich folgender Anschlag:

Kommilitonen!

Am 17. Dezember cr. sind 25 Jahre verflossen seitdem unser hochverehrter Lehrer, der Herr Professor Heinrich Keil, z. Z. Dekan der philosophischen Fakultät, als Professor der philosophischen Fakultät nach Erlangen berufen worden. Bei seinem Verdienste als Gelehrter und Lehrer, in anbetracht ferner der Theilnahme, welche der Herr Professor jederzeit in den von ihm wiederholt bekleideten akademischen und staatlichen Aemtern den Studirenden in reichem Maße entgegengebracht hat, ist es an uns, Kommilitonen, diesen Ehrentag unseres hochverehrten Lehrers in dankbarer Gesinnung zu feiern. Wir laden daher die Kommilitonen aller Fakultäten, insbesondere die Studirenden der Philosophie, hierdurch zu einer Besprechung auf Sonnabend den 8. d. nachmittags 3 Uhr im Auditorium 1 ein, um über die zu veranstaltenden Festlichkeiten ꝛc zu berathen.

Oskar Hauschild, cand. phil., Karl Krohn, cand. phil., Fr. Karbaum, cand. phil., Ernst Th. Schulze, Dr. phil., Otto Kipp, cand. phil.

* **Halle**, 6. Nov. [Nachimmatrikulation.] Am 31. Okt. und gestern haben Nachimmatrikulationen stattgefunden, bei denen 26 Theologen, 12 Juristen, 20 Mediziner, 68 Philosophen (einschl. 46 Landwirthe und 2 Pharmazeuten), zusammen 126 Studirende eingeschrieben wurden, sodaß die Gesammtzahl der Neuimmatrikulirten 456 beträgt.

* **Heidelberg.** Dahier starb am 2. d. M. Professor Dr. Fühling (früher auch fortschrittlicher Abgeordneter zum Landtage und Reichstage für den Landkreis Köln) im 60. Lebensjahre.

Vermischtes.

— [In der Affäre Du Bois-Schweninger] bringt die Frkf. Z. eine längere Korresp. aus Berlin, der wir noch folgende Einzelheiten entnehmen: Prof. Schweninger erwählte sich den Dr. Fuchs, Direktor des Wolff'schen Telegraphenbureaus, zum Kartellträger. Herr Dr. Fuchs ersuchte den Geh. Rath Dubois-Reymond um eine Erklärung über die Herrn Schweninger angethane Beleidigung, und Prof. Dubois nahm keinen Anstand zu erklären, daß er durch die Ueberlendung der zwei Visitenkarten sich zuerst provozirt gefühlt habe. Zur Abstattung einer dienstlichen Meldung hätte es nur einer Visitenkarte bedurft und er würde dann Herrn Schweninger in dem Geschäftszimmer des physiologischen Instituts empfangen haben. Zur Anknüpfung gesellschaftlicher Beziehungen zu seiner Familie liege aber gar kein Grund vor, und er habe auch Ursache, dies nicht zu wünschen. Darauf forderte Dr. Fuchs den Geh. Rath Dubois auf, diese Erklärung schriftlich zu geben und hinzuzufügen, daß er nicht die Absicht gehabt habe, Herrn Schweninger zu beleidigen. Dies lehnte Geh. Rath Dubois ab und Dr. Fuchs erklärte darauf, daß er beauftragt sei, Satisfaktion zu fordern. Auch dies lehnte Professor Dubois-Reymond ab mit der besonderen Motivirung, daß er von jeher ein prinzipieller Gegner des Duells gewesen sei und in seinem Alter und in seiner Stellung keine Veranlassung habe, sich jetzt auf ein solches einzulassen. Und nun nahm sich Herr Dr. Fuchs, der gleich Dr. Schweninger selbst erst in den Dreißigern steht, heraus, den 66jährigen Gelehrten in dessen eigener Wohnung in ganz inqualifizirbarer Weise zu beschimpfen und zu insultiren, sodaß Professor Dubois sein Hausrecht geltend machen mußte. Daß die berliner medizinische Fakultät selbst dieser neuen Entwickelung der vielbesprochenen Schweninger-Affäre gegenüber bereits Stellung genommen hat, theilten wir schon mit. Das B. T. berichtet hierzu noch, daß der Dekan der berliner medizinischen Fakultät, Geh. Medizinalrath Prof. Leyden, vor kurzem in der bairischen Hauptstadt gewesen ist, um dort über den vielbesprochenen Prozeß gegen Herrn Schweninger sich authentisches Material zu verschaffen. Herr Prof. Leyden hat, wie es heißt, durch Vermittelung der Münchner Fakultät dies Material erlangt, und dasselbe befindet sich nunmehr im Besitze des Senats der berliner Universität, um als hauptsächliche Unterlage für den Protest zu dienen.

— [Shakespeare ein Geschmacksverderber] — diese phänomenale Entdeckung verdanken wir dem Kritiker der Nordd. Allg. Ztg., der in seiner heutigen Rezension über „Richard II.“ folgende groteske literaturgeschichtliche Apercus leistet: „Durch die häufige Vorführung der Dramen solcher alten ausländischen Klassiker wird daher unsere nationale Auffassung, wie sie sich auch im Drama geltend zu machen hat, gestört, unser Geschmack irre geführt, unser Gefühl für einen natürlichen Stil verdorben, und der eigenen nationalen Produktion werden damit die Wurzeln untergraben.“ Daß „solche alten ausländischen Klassiker“ es gewesen sind, an denen das deutsch-nationale Drama, wie es Goethe, Schiller, Lessing und Kleist darstellen, sich entwickelt hat und erstarkt ist, scheint das offiziöseste Blatt nicht zu wissen.

— [Das Baumaterial für das Reichstagsgebäude.] Der Architekt des Reichstagsbaues, Wallot, und Bauinspektor Heyer unternehmen jetzt Reisen, um das beste Material für das großartige Bauwerk an Ort und Stelle zu prüfen und zu wählen. So waren die beiden Herren in Bischofsgrün im Fichtelgebirge, um das Gestein des dortigen Ochsenkopfes zu untersuchen. Wie nun aus Hof gemeldet wird, wären sie sehr befriedigt zurückgekehrt, es sei der Bezug des Fichtelgebirggesteins, insbesondere des Diabas, eines feinkörnig krystallinischen Gesteins von großer Härte, gesichert.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Der B. B.-Z. wird aus Gotha geschrieben, daß die Dresdener Bank eine Revision der im Besitze der Gothaer Grundkreditbank befindlichen Hypothekenwerthe noch nicht vorgenommen hat und daß von seiten der Bankverwaltung dieser Revision geradezu Schwierigkeiten bereitet würden. Es wäre deshalb möglich, daß die Bank den Sanirungsplan überhaupt aufgeben würde. — Von verschiedenen Seiten wird darauf hingewiesen, daß die jetzt fast werthlosen jungen Aktien der Gothaer Grundkreditbank möglicherweise den Aufschlag in der nächsten Generalversammlung geben könnten. In diesem Falle würde es sich, wie die Börsenblätter bemerken, jedenfalls empfehlen, gegen eine derartige Beschlußfassung zu protestiren.

— Eisenindustrie zu Neunkirchen und Schwerte. In der am 5. d. stattgefundenen Vorversammlung der Aktionäre kritisirte der frühere Direktor Francke die Bilanz und warf der jetzigen Direktion vollständige Geschäftsunfähigkeit vor. Die Verluste aus den Kohlenabtheilungen stellen allein ca. 220,000 M. betragen.

— Die Verkäufe der Bergbau-Gesellschaft Pluto haben sich seit Beginn des zweiten Semesters unstreitig günstiger gestaltet, als der Schacht „Wilhelm“ seitdem mit Ueberschüssen arbeitet, während er bis dahin Zubuße erforderte.

— Die Hagener Gußstahlwerke vertheilen nach Abschreibungen von 40,402 M. (1882/83 41,327 M.) und nachdem der Reservefonds 16,419 M. (1882/83 43,750 M.) und der Extra-Reservefonds 8000 M. (12,000 M.) erhalten hat, eine Dividende von 7 Proz. (1882/83 11 Proz.).

— Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft „Gebr. Münnich“ in Coswig und das der Gesellschafter, Fabrikanten Traugott und Gottlieb Münnich daselbst, ist am 4. d. Konkursverfahren eröffnet.

* Wien, 5 Nov. Nach einer Meldung der Presse wird die Donau-Dampfschiffgesellschaft das Prioritätsanlehen vom Jahre 1877 kündigen und am 1. April k. J. bertooisen.

* New-York, 5. Nov. (Telegr.) Der Werth der in der letzten Woche ausgeführten Produkte betrug 6,675,000 Doll.

Waaren- und Produktenberichte.

Baumwolle.

* Liverpool, 4. Nov. (Telegr.) (Schlußbericht.) Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Amerikaner träge. Surats ruhig. Middl. amerikanische Nov.-Lieferung 5 10/64, Nov.-Dez.-Lieferung —, Dez.-Jan.-Lieferung 5 30/64, Jan.-Febr.-Lieferung 5 31/64, Febr.-März-Lieferung 5 32/64, März-April-Lieferung 5 41/64, April-Mai-Lieferung 5 42/64, Mai-Juni-Lieferung 5 51/64 Juni-Juli-Lieferung — —. d.

* Liverpool, 5. Nov. (Telegr.) (Schlußbericht.) Weitere Meldung. Upland 5/16 d. billiger.

Metalle. Kohle.

* Breslau, 5. Nov. (Telegr.) Zink fest.
* Amsterdam, 5. Nov. (Telegr.) Banca-zinn 46 1/4.

Telegraphische Kursberichte. [Privat-Telegr.]

Berlin, 6. November, 1 Uhr 50 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4½ Preuß. Konsol. Anl.	103,40	Laurahütte	106,50
4½ do. do.	102,90	Dortmunder Union St.-P.	68,50
4½ Landsch. Ctr.-Pfdbr.	102,00	Oesterreichische Kreditakt.	494,50
Breslau-Schw.-Freiburg	116,50	Franzosen	504,00
Mainz-Ludwigsbahener	113,25	Lombarden	248,00
Marienburg-Mlawkaer	79,40	Galizier	113,75
Mecklenb.-Frdr.-Franzb.	214,50	4% Oesterr. Goldrente	86,50
Oberschlesische Eisenbahn	277,50	4% Ungarische do.	78,20
Ostpreußische Südbahn	100,00	5% Russ. 1877er Anleihe	98,25
Diskonto-Kommandit	201,75	4% do. 1880er do.	78,70
Darmstädter Bank	153,75	Russische Noten	208,50
Deutsche Bank	153,00	Tendenz: ziemlich fest.	

Die Kurse verstehen sich per ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 163,00, Mai-Juni 165,00, ziemlich fest.
Roggen: Nov.-Dez. 136,75, April-Mai 140,25, unentschieden.
Hafer: Okt.-Nov. 127,50, April-Mai 130,75, günstig.
Rüböl: Nov.-Dez. 50,60, April-Mai 52,03, ruhig.
Spiritus: loco 44,50, Okt.-Nov. 44,60, April-Mai 46,50, flau.
Petroleum: Dez.-Jan. 23 90, Jan.-Febr. 23,60, still.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 5. bis 6. Nov.

Stadt Hamburg. Oberstlieut. u. Regts.-Commandeur v. Schönfeldt a. Mühlhausen i/Th. Violinvirtuosin Frl. Senkrah m. Mutter a. Kopenhagen. Frau Rentier Reye m. Sohn a. Hamburg. Kaufleute: Könner u. Baumann a. Hannover. Gundsburger a. Breyer. Felsing, Maah, Gerst, Weißstod, Meyer u. Goerdeler a. Berlin. Bellmann u. Hagmann a. Chemnitz. Siemens a. Dresden. Canzi a. Mailand. Proesent a. Neustadt O/Schl. Gosewich a. Hamburg. Henle a. Düren. Wengler a. Eisenach. Petzold a. Stockholm. Lehmann a. Ostrand. Jahn a. Eschwege. Düpring a. Wismar. Eggeling a. Printwall. Christ a. Sprendberg.

Kronprinz. Direktor Lichtenstein, Bergwerksbes. Brand u. Frau Burkhardt a. Berlin. Frau Amtm. Rohland a. Teistungen. stud. med. Schulze a. Leipzig. Kaufleute: Groß u. Runge a. Berlin. Grün a. Gera. Knuth a. Magdeburg. Wernicke a. Dresden. Hoffmann a. Mainz. Elmer a. Lübeck. Hertel a. Zeitz. Perl a. Hannover. May a. Offenbach. Rausch a. Straßburg. Kluß a. Erfurt. Schmerz a. Düsseldorf.

Goldene Kugel. Fabrikbes. Hornung u. Rittergutsbes. Schüg a. Frankenhausen. Frau Oberstlieut. v. Wulfen m. Sohn a. Dessau. Fabrik-Dirigent Boy n. Insp. Maudt a. Köln. Brennerei-Techn. Kröhl a. Allstedt. stud. agr. Popp a. Dresden. Major v. Schenflen a. Berlin. Hauptm Walter a. Posen. Ober-Ing. Schlieus a. Waldheim. Kaufleute: Eppenstein, Gottliebsohn, Pitt, Langer u. Kaufherr a. Berlin. Krüger a. Dresden. Rieber a. Lüdenscheid. Garschagen a. Köln. Hopf a. Nürnberg. Bertram a. Braunschweig. Jordan u. Schulze m. Gem. a. Magdeburg. Walther a. Kassel.

Goldener Ring. Buchhändler Werlitz a. Stuttgart. Insp. Gebhardt a. Magdeburg. Dr. med. Schulze a. Zeitz. stud. math. Schröle a. Frankfurt. Reutier Ellersdorfer a. Mainz. Gutsbes. Keil a. Lichterfelde. Fabrikbes. Stechert a. Neu-Ruppin. Kaufleute: Zeising, Herbst u. Bion a. Berlin. Reuter a. Dresden. Hebekerl a. München. Moritz, Dann u. Franke a. Leipzig. Schlegel a. Lissabon. Hennenberg a. Greiz. Rieß a. Bielefeld. Marx a. Frankfurt. Ulrich a. Amadeng. Opelt a. Gera. Baschen a. Hagen. Alberts a. Barmen. Edelmann a. Hamburg. Herbst a. Hanau.

Stadt Zürich. Reservdar Diegel a. Barmen. Gutsbes.: Black a. Hurrogate u. Schwantz a. Aschersleben. Kaufleute: Müller u. Vogler a. Dresden. Schuster a. Frankfurt a/M. Meitner a. Posen. Schäfer a. Hannover. Mohr a. Naumburg. König a. Ruhla. Jacoby a. Liebenstein.

Stadt Berlin. Maschinenmeister Quarz a. Teutschenthal. **Lehrer:** Poetzel m. Gem. u. Scholz a. Karlsruhe. Künstler Bühler a. Wien. Konl.-Rath Krüger a. Magdeburg. Referendar Frhr. v. Mödern a. Berlin. Lieuts. d. Res.: Johannes a. Potsdam u. Hurrichs a. Berlin. Rittmeister b. Bitzleben a. Düsseldorf. Kaufleute: Pesitaner u. Bändel a. Berlin. Strecker a. Worms. Brückner a. Merdig. Hald u. Sauther a. Leipzig. Linke a. Karlsruhe.

Stadt Dresden. Direktor Ohlenhoff m. Gem. a. Posen. Rechn.-Revisor Eilig a. Detmold. Oberl.-Ser.-Sekr. Schrickel n. Gutsbes. Gärtner a. Danzig. Ingenieur Remy a. München. Rentier Prüser a. Scharzfeld. Kaufleute: Gutberg a. Buchholz. Cohn a. Magdeburg. Schurich a. Zichopau. Heimann a. Ksigingen. Wohlstein a. Leipzig. Gräbler a. Frankfurt. Dietrich a. Bernburg. Enders a. Kassel.

Nach Schluß der Redaktion:

* **Halle**, 6. Nov. Heute mittag gegen 2 Uhr wurde in der Hörelepzigerstraße der 8 Jahre alte Sohn des Schlossermeisters Dietzmann von einem Hotelwagen der Stadt Hamburg überfahren; der Wagen fuhr dem Kinde über Hals und Brust und erhielt letzteres so schwere Verletzungen, daß es auf dem Transporte nach der elterlichen Wohnung verstarb.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18841107045/fragment/page=0002

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Maurer **Friedrich Gießler** aus Schloß-Wippach, zuletzt in Halle a/S., welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a/S. abzuliefern. (J. 2810/84.)

Halle a/S., den 31. Oktbr. 1884. **Königliche Staatsanwaltschaft.** von Moers.

Beschreibung. Alter: 33 Jahre. Größe: 1,65 m. Statur: kräftig, untersetzt. Haare: blond. Bart: blonder Schnurrbart. Augenbrauen: blond. Augen: blaugrau. Nase: gewöhnlich. Mund: gewöhnlich. Zähne: gut. Kinn: rund. Gesicht: rund. Gesichtsfarbe: gesund. Kleidung: langes Jaquet von schwarz-weiß getipptem Stoff, dunkle ☐ Hose und Weste, schwarzer Hut. Besondere Kennzeichen: schielt auf dem rechten Auge.

Für ein fein. Schuhwaarengeschäft
ist in günstiger Lage Laden mit angrenz Wohn- u Arbeitsräum. p. 1. April 85 zu v Off. **M. 3104** an die Exped. d. Ztg

Ein Laden nebst Wohnung
in einer der belebtesten Straßen Köthens ist sofort oder später zu vermiethen **Köthen, Klevzigerstraße 2.**

Leipzig, Hainstraße
in bester Lage **vom 1. April 1885 ab** eine geräumige, gut eingerichtete **erste Etage** als **Geschäftslokal** zu vermiethen durch
Rechtsanwalt **Harich,** Hainstraße 30.

In meinem Hause **große Ulrichstraße 35** sind die bisher vom Schuhwaarenfabrikanten H. Meyer innegehabten **Arbeits-, Lager- u. Comtoirräumlichkeiten** per 1. April 1885 anderweitig zu vermiethen.

Die Bel-Etage
Wilhelmstraße 20, welche von Herrn Prof. Dr. Elze seit vielen Jahren bewohnt wird, ist am **1. April 1885** frei und von jetzt ab anderweit zu vermiethen. Ansicht von 2—4 Uhr Nachmittags. **Näheres 2 Treppen hoch.**

Kirchthor 22
Wohnung zu 400 Mk. und 350 Mk. per 1. April zu vermiethen.
Eine geräumige Beletage mit allem Zubehör sof. oder später zu bez. Näh. **gr. Steinstraße 32a,** Seitengeschäft

Eine **Wohnung** von St., K. u. K zu vermiethen. Preis 150 ℳ jährlich **gr. Berlin 17.**

Friedrichsstr. 35 sind hochherrschaftl **Wohnungen,**
Beletage und 2 Treppen, auf Wunsch mit Stall-, Wagenremise u. Kutscherstube, **sofort oder 1. April zu vermiethen.** Näh. **Heinrichstr. 4, II.**

Herrschaftliche Wohnung,
6 Stuben u. Zub., I. Etage, Gartenb. p. sof. oder später zu vermiethen **Südstraße 2, Königsviertel.**

Herrschaftliche Wohnung,
7 St., Badezimmer nebst Zub., vollständ neu restaurirt, sofort oder per 1. April zu vermiethen **Königstraße 20b.**

Eine **kleine freundl. Wohnung** per sofort oder später zu vermiethen **Barfüßerstraße 6a, 2. Etage.**

Wohnung, mögl. in freier Lage, zum Preise von ca. 400—450 ℳ p. 1. April gesucht. Offerten unter **Z. g. 32602** bef. **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 6

Suche zum **1. Januar** eine freundliche **Wohnung Nähe der Poststraße. Preis 100 bis 110 Thlr.** Näh. **Poststraße 10,** Blumengeschäft

Alte Promenade 14b ist eine Wohnung zu 270 ℳ den 1. Jan. zu verm

Die südliche Hälfte der II. Et. ist per 1. April 1885 zu vermiethen gr. Ulrichstraße 35.

Eine Wohnung von Stube, K., K. u Zub. ist sofort zu bez. Ackerstraße 1.

Eine frdl. Wohnung an ruhige Leute z. 1. Jan. zu verm Dorotheenstr. 14, I. l.

Gesucht eine **möbl. Wohnung,** Parterre oder 1. Etage, 2 gut möblirte Zimmer in ruhiger Straße, nahe beim Landwirthschaftlichen Institut. Offerten unter **J. H. Stadt Hamburg.**

Möbl. St. u. K. f. 2 H. fl. Sandberg 20, II.

Gut möbl. Z., 1—2 H. Charlottenst. 5, III.

Fr. Stübch. f. Hrn. sof. Töpferplan 10, II.

Möbl. Wohn. an 2 H. Rathhausgasse 19, I

Möbl. **Zimmer** mit sep. Eingang, vollkommen ungenirt, von j. Kaufmann **per** sofort oder später gesucht.
Offerten sub **D. 3096** an die Expedition dieser Zeitung.

Möbl. St. zu verm. Landwehrstr. 11a, I.

Franckestraße 7, I.
möbl. Stube u. Kabinet zu vermiethen.

Freundlich möbl. Stube mit Kabinet sofort oder 1. Dezember zu vermiethen **Mittelstraße 20.**

Möbl. Zimmer (M. 12 ℳ) Kaulenberg 5.

Elegant möbl. Part.-Zimmer zu vermiethen gr. Wallstraße 41.

Möbl. Zimmer gr. Steinstr. 49, I. l.

Fein möbl. Zimmer
Barfüßerstraße 16, I.

Möbl. Wohnung sofort gesucht.
Offerten mit Preis sub **J. j. 32604** bef. **Rud. Mosse,** Brüderstraße 6.

Ein f. möbl Zim. Charlottenstr. 12b, p.

Möbl. Zimmer Charlottenstr. 13 I.

Anst. Herr findet Kost und Logis **Unterberg 13,** 3 Treppen.

Anst. Schlafstelle Georgstr. 6, l. 3 Tr.

Anst. Schlafstelle Leipzigerstraße 8, II.

Freundl. besch. Schlafstelle, sep. Eingang Liebenauerstraße 6a, 3 Tr. r.

Anst. Schlafst. gr. Brauhausgasse 4, H. I.

Anst. Schlafst. **fl. Sandberg 19, I.**

Schlafst. m. Kost Dorotheenstr. 1a, III

Anst. Schlafst. m. Kost Barfüßerstr. 1, II

Pension
in
Leipzig.

Bei kinderloser Dame kann ein junges Mädchen oder ein Kind gute Pension haben. Hübsche, im Garten gelegene Wohnung, gute Kost, Nachhülfe im Französisch und Handarbeiten. Beste Referenzen stehen zu Diensten. Preis mäßig. Nähere Anfragen an Frau **A. Teltge, Ranstädter Steinweg 56c** part. zu richten.

Pension
bei einem aktiven Lehrer. Aufsicht und Nachhülfe auch in allen Fächern der höhern Schulen durch den Sohn, der Gymnasiallehrer ist. Off. an **J. Barck & Co.** unter **M. 9049.**

Zur Kohlenaufuhre
von **Grube Alt-Zscherben nach der Zuckerfabrik Schwittersdorf werden Fuhrleute gesucht. Fuhrlohn 21 Pfge. pro Centner.**

Für mein **Materialgeschäft** suche per 1. December cr. einen tüchtigen, zut empfohlenen **Commis.**
Querfurt. **Rob. Raunhardt.**

Associé,
nur gediegene kaufmännischeKraft, mit 60,000 Mk. Einlage von einem **alten rentablen Geschäft gesucht.** Offerten unter **A. g. 32601** bef. **Rud. Mosse,** Brüderstraße 6.

Lebensversicherung.
Die **Haupt-Agentur** einer eingeführten, gut renommirten Gesellschaft ist an einen cautionsfähigen Vertreter bald zu vergeben. **Außer Abschluß- und Incassa-Provision Extra-Provision,** sowie **Bureau-Zuschuß.**
Offerten unter **L. L. G. hauptpostlagernd Halle a/S.**

Guter Verdienst.
Personen aller Stände, gut accreditirt, können **ohne besonderen Zeitaufwand,** ohne Capital und Risico 2000—3000 ℳ auf reelle Art jährl. verd. Frc.-Off. mit Ang. der gegenwärtigen Beschäftigung unt. **Ho. 2570a.** d. die Ann.-Exp. von **Haasenstein & Vogler,** Hannover, erbeten.

Ein Tagschneider,
durchaus routinirt, sowie
Rockarbeiter,
besonders auf **feine schwarze Arbeit geübt, sucht Albert Drechsler.**

Ein tüchtiger Barbiergehülfe,
Studenarbeiter, erhält sofort Stellung bei **H. F. Schenke.**

Einen tüchtigen **Buchbindergehülfen** sucht zum sofortigen Antritt
W. Fischer, Buchbindermeister.
Daselbst findet ein **Lehrling** Stelle.

Bitte.

Ein kränklicher Mann (daher mit Familie in hilfsbedürftiger Lage) sucht Beschäftigung, gleichviel welcher Art, in seiner Wohnung. Edeldenkende Personen, welche geneigt sind, diese Bitte zu berücksichtigen, werden gebeten werthe Adressen sub **O. H. # 10** postlagernd Postamt 4 hier niederzulegen.
NB. Jeder hierauf eingehende Brief wird dankbar beantwortet.

Ein schon seit 8 Wochen brotloser j. verheir. Mann mit besten Zeugnissen sucht irgendwelche **Beschäftigung.**
Bitte Adressen abzugeben Fleischergasse 2 bei Herrn **Musculus.**

Dütenarbeiter sucht Harz 11.

Ein **junger Mann,** militairfrei, 2 Feldzüge mitgemacht, **wünscht so bald als möglich Stellung als herrschaftlicher Diener, Portier** oder **sonstige Beschäftigung.** Näh. durch **Rud. Mosse,** Brüderstraße 6.

Einen jungen Böttchergesellen
sucht **Chr. Böhme,**
Stößen bei Naumburg a/S.

Ein j. Mann mit einigen Tausend ℳ wünscht sich an einem lukr. Geschäft zu betheiligen. Off. erb. unter **Q. 3108** an die Exped. dieser Ztg.

Ein junger Mann mit entsprechenden Kenntnissen wird zum Copiren für ein technisches Bureau nach außerhalb gesucht. Gefl. Adr. sub **H. L. 32510** bef. **Rud. Mosse,** Brüderstraße 6.

Rohrleger,
tüchtige Installateure, werden auf sofort verlangt. Reisegeld vergütet. Off. mit Lohnangabe u. Zeugnißabschriften sub **W. 41** an **Haasenstein & Vogler** in Cöthen.

Metall-Arbeiter
für eine auswärtige mechanische Werkstätte gesucht. Solide, tüchtige Leute wollen sich melden unter **J. 3053** in der Exp. d. Ztg.

Kräftige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung Mühlgraben 1.

Für mein **Stabeisen-, Eisenkurzwaaren-** und **Holzgeschäft** suche ich einen mit der Eisenbranche durchaus vertrauten **Commis.** Den Bewerbungen sind Copien der Zeugnisse beizufügen. Antritt 1. Januar k. J.
Otto Lehmann, Sangerhausen.

Stellen
für Aufseher, Portiers, Boten, Gärtner, Diener, Kutscher, Hausdiener, Marktheifer vermittelt das
Comptoir Parkstraße 16.

Ein Knecht für ein Pferd gesucht Königstraße 23c.

Fastenbretzelträger
werden angenommen **alter Markt 4.**

Ein Schriftsetzer
sucht sofort dauernde **Condition.** Off. unter **R. N.** an die Exp. d. Ztg.

Ein **Lehrling** wird für sofort oder später gesucht **alter Markt 4.**

Ein **Junge** von auswärts, welcher **Kellner** werden will, kann sich melden **G. Heinrich,** Paradeplatz 4.

Ein **Laufbursche** von 14—15 Jahren sofort gesucht **Karlstraße 2,** 1. Et.

Ein junger, kräftiger **Bursche,** 17 Jahre alt, der auch mit Pferden umzugehen weiß, sucht bis 15. d. M. anderweitig Stellung. Näh. in der Exped. dieser Zeitung. [363

Einen ordentlichen **Laufburschen** von 14—15 Jahren sucht
H. Winter, gr. Ulrichstraße 8.

Ein Hausbursche von 14—15 Jahren wird zum sof. Antritt gesucht Magdeburgerstr 40a, Gast- u. Speisewirthschaft.

Eine Wartefrau
sofort gesucht **Herrmannstraße 5, I.**
Sprechstunden von 1—2 Uhr.

Suche für mein Mädchen leichten Dienst zum 15. Novbr. Zu erfragen Breitestraße 19.

Land- und Stadtwirthschafterinnen, Kochmamsells, Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kindermädchen erhalten Stellen durch
Pauline Fleckinger,
Leipzigerstraße 6.

3 Ammen werden sof. verl., hochfeine Stellen. Zu melden in Halle a. S., Harz 38 bei Frau **Fischer.**

Ein fleißiges, reinliches Mädchen zum 1. Dez. gesucht **Albrechtstraße 22, p.**

Ein junges gebildetes Mädchen von auswärts **sucht sofort** oder auch **später Stellung** bei einer **älteren Dame** oder **älterem Ehepaar.** Näh. durch **Rud. Mosse,** Brüderstraße 6.

Ein tüchtiges und anständiges **Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht.** Zu erfragen **Leipzigerstr. Nr. 96** im Damen-Mäntel-Geschäft.

Eine junge anst. gebildete Wittwe sucht Stelle als **Wirthschafterin** bei einem einzelnen Herrn. Zu erfragen Merseburgerstraße 41 bei Herrn **Hesse.**

Tüchtige **Mädchen** in die Stadt u. aufs Land, sowie **Knechte** finden sofort oder später Stellung durch
Frau **Weisflog,** Lützen.

Gesucht ein Mädchen,
solid und erfahren in allen häuslichen Arbeiten, bei hohem Lohn und guter Behandlung durch
Fr. Hecht in Zeitz.

Eine perfekte Köchin,
die jedoch Hausarbeit mit übernehmen muß und durch Zeugnisse darüber ausweisen kann, wird für sofort oder 1. Dezbr. gesucht. Zu melden während der Vormittagsstunden bei F. Barth, Magdeburgerstr. 50.

Eine routinirte **Verkäuferin** in der Weißwaarenbranche findet sogleich Stellung bei **A. Huth & Co.**

1. December ein arbeitsames Mädchen gesucht Fleischerg. 15, im 2.

Ganz selbstst. Landwirthschafterin
findet sofort Stellung. Näheres in der Exp. d. Ztg. [570

Ein j. Mädchen von außerh. wünscht eine Stelle als **Verkäuferin** in einem **Kurz- und Posamentirwaaren-Geschäft.** Gefl. Off. unter **O. 3106** an die Exped. dieser Ztg.

Landwirthschafterinnen sof. u. 1. Jan., **Köchinnen, Stuben- u. Hausmädchen** auf s. Rittergüter 1. Dez. u. 1. Jan. gesucht.
Feld- u. Hofverwalter, verheir **Gärtner,** ledige **Hofmeister** und **Aufseher, Kutscher** und **Diener** suchen Stelle durch
Fr. Deparade, gr. Schlamm 10, I.

Kräftige, arbeitsame Mädchen vom Lande mit sehr guten Att. suchen 15. Nov. u. Dez. Stelle. Frau Wendler, Trödel 9.

Eine zuverlässige unabhängige Frau gesucht Schülershof 2 Tr. rechts.

Eine junge Landwirthschafterin, die ff. Küche erl. hat, sucht 1. Dec. Stelle.

Offene Stellen Kochen für eine tüchtige **Mamsell** für Privathaus, für eine **Stütze** in einem ff. Hause (nam. in Näherei bew.), für **alt. u. jung. Landwirthschafterinnen,** für **junge Mädchen** zur Erl. der Landwirthsch. mit u. ohne Lehrgeld auf Rittergütern, für **2 Köchinnen** für kinderl. Ehepaare und für **2 ff. Stubenmädchen.**
Baldige Meldungen erbittet
Emma Lerche, gr. Schlamm 9.

Für ein junges Mädchen von 16 J., aus anständiger Familie, wird eine **Stelle als Stütze der Hausfrau gesucht.** Offerten unter **G. 3099** befördert die Expedition d. Ztg.

Viehmädchen erhalten sof. bei hohem Lohn St. d. Fr. **Vogel,** Wucherertor. 16. Bitte genau auf meinen Namen zu achten.

Mädchen auf **Damen-Confektion** gesucht Georgstraße 4, 3 Treppen.

Ein kräft. Dienstmädchen wird sofort gesucht. **C. Rummel,** am Bahnhof 6.

Anst. kinderlose Leute wünschen ein **Kind** von 2—3 Jahren gegen einmalige Abfindung an **Kindesstatt anzunehmen.** Bitte Adressen in der Exp. d. Ztg. unter **N. 3105** niederzulegen.

Mariage.

Ein junger selbst Kaufmann heirathet ein gebild. Mädchen mit mindestens 1000 Thlr. Verm. Off. unter Glück auf! **L. 203** an die Exp d. Ztg.

Eltern

von Söhnen unter 12 Jahren werden auf die **„Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover"** aufmerksam gemacht. Zweck derselben: Verminderung bezw. leichtere Beschaffung der für die Dienenden zu bringenden Geldopfer unter nicht fühlbarer Mitbelastung der Betreiten; Versorgung von Invaliden 2c. — Für einen zwischen 9—12 Monate alten Knaben beträgt beispielsweise die Prämie pro ℳ 1000 Versicherungs-Capital, letzteres fällig im Falle der Einstellung des Versicherten in das stehende Heer oder in die Flotte: **einmalig** ℳ 199,60 ₰, **jährlich** ℳ 19,50 ₰. — Im 1. Semester 1884 wurden versichert 7819 Knaben mit ℳ 8,220,550.— ₰ Capital. — Prospekte 2c. unentgeltlich durch die Direktion und die Vertreter.

Einkauf von Lumpen, Knochen 2c.
zu höchsten Preisen. **Verkauf** von besten **Riebeck'schen Briquetts,** à Ctr. 68 ₰, auch in Fuhren, sowie guten **Prestorf** und **Steinkohlen.** Bester **Grude-Coaks** wieder vorräthig in der **Weintraube,** Geiststraße 61. **H. Thiele.**

Meyer's Konversations-Lexikon ist Mischerstr. 10, I. r. billig zu verkaufen.

Ein Tenorhorn, gut erh., billig zu verkaufen **kl. Schloßgasse 7, p. r.**

Mehrere Fuhren **Pferdedünger** sind zu verkaufen **gr. Steinstraße 24.**

Weizenhülsen
sind abzugeben **Herrenstraße 21.**

Pa. Gänsepökelfleisch,
hausschlachtene Wurst-Waaren, ff. Cervelatwurst, harte Winterwaare, **Senf, saure** und **Pfeffergurken, Preißelbeeren 2c.** empfiehlt **A. Ublitzsch, Königstraße 33.**

Wer
kauft Weine für Kranke? Es vermittelt frachtfrei per Nachnahme 25 Ltr. weiß à 4 u. 5¾, roth 5¾ u. 7½ Thlr. Küfer **Schneider, Heppenheim B.**

Ein Wagenpferd,
mittl. Schlag, brauner Wallach, ohne Abzeichen, 5jährig, steht preiswerth zum Verkauf. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Ein Paar Pferde sind zu verkaufen Mittelwache 2.

Von Freitag den 7. d. M. ab steht eine große Auswahl **frischmilchender Kühe mit Kälbern,** sowie auch **tragende Kühe, Rinder** und **Bullen,** Simmenthaler Race, im **Gasthof zum Anker** zu **Eisleben** zum Verkauf.
Moses, Frielandorf (Hessen).

Die Volksküche
befindet sich **Brunoswarte 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird. **Anweisungen** auf ganze Portionen à 25 ₰, auf halbe à 13 ₰, welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** gr. Ulrichstr. 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volksküche.

Wäsche zum Plätten
wird angenommen **Kutschgasse 1, II. r.**

Waschen werden angenommen **Brunnengasse 10. I.**

Als **Klavierspieler** empfiehlt sich **A. Brunke,** Wörmlitzerstraße 32.

Eine junge **Französin,** auch der deutschen Sprache mächtig, ertheilt gründlichen und billigen Unterricht in ihrer Muttersprache. Gefl. Offerten unter **E. 3097** an die Exp. d. Ztg.

An einem **Privatmittagstisch** (bro Person 55 ₰.) können noch mehrere Herren theilnehmen. **Sophienstraße 13a,** p.

Ein tafelförmiges Pianoforte, gut im Ton erhalten, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres durch
Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.

Ein eleganter **Flügel** (Blüthner), sehr wenig benutzt, steht wegen Mangel an Raum preisw. zu verk. Karlstraße 33.

Pianoforte
zu verk. Merseburgerstr. 42.

Ein gut erhaltenes **Pult** kauft
gr. Klausstraße 18.

Ein noch ziemlich **neuer eiserner Schlittofen** billig zu verkaufen, passend für **Restaurationszimmer 2c.**
Daselbst ein nicht zu gr. **Waarenaufschrank** mit Schiebthüren zu kaufen gesucht **Töpferplan 11** im Laden.

Kl. Handwagen verkauft billig Tritschstraße 13.

Ein großer **Heizofen** in gutem Zustande **gesucht** Zeitzergasse 11b, II.

Eine Partie Spiegel und Bilder
zu enorm bill. Preisen **Martinsgasse 3.**

Im Pferdebahnwagen 1 Portemonnaie v schwarz. Leder, Schlüssel u. Notizbuch enth., verl., geg. Bel. abz. Herrmannstr. 1a.

Hutfedern v arm. Mädch. Leipzigerstraße verl. Leipzigerstraße 48 III.

Eine Ledertasche in der Herrenstraße gestern Abend **verloren.** Bitte abzugeben **Mühlgraben 3.**

Eine weiße und eine schwarzbunte **Taube** entflogen **Harz 11.**

Lieber **Hugo,** wann treffen wir uns?

Familien-Nachrichten.

Heute Morgen schenkte mir meine liebe Frau **Thekla** geb. **Kleinschmidt** einen kräftigen Knaben.
Halle a/S., den 6. November 1884.
Curt Gravenhorst.

Statt besonderer Meldung.
Heute Morgen verschied unsere theuere Mutter
Frau Hofräthin **Schwabe,**
was wir allen lieben Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid anzeigen.
Halle a/S., den 6. November 1884.
Die Hinterbliebenen.

Todesanzeige.
Gestern Abend 8½ Uhr ist unsere liebe sorgsame Mutter, die Wittwe **Friederike Masch** geb. **Pauly,** im 74. Lebensjahre sanft entschlafen.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Halle a/S., den 6. November 1884.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestern Abend ¾9 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden unsere innigst geliebte brave Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter, die Wittwe **Amalie Schurig** geb. **Hartwig,** im bald vollendeten 66 Lebensjahre.
Um **stilles Beileid** bittet
Halle a/S., den 5. November 1884.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause statt.

Dank.
Allen Denen, welche am gestrigen Begräbnißtage unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers, des Lehrers **Arthur Hirsch,** so zahlreiche Beweise wohlthuender Theilnahme kund gegeben, sagen hiermit aufrichtigen und herzlichen Dank.
Morl, den 5. November 1884.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die große Theilnahme, welche mir bei dem Tode meines Mannes so vielseitig bewiesen wurde, meinen herzlichsten Dank. Insbesondere Dank der Halleschen Maschinenfabrik für gewährte Unterstützung; Dank für die Schmückung des Sarges sowie dem Herrn Diakonus **Richter** für die Trostesworte am Grabe.
Caroline Wilke.

Dank.
Allen lieben Freunden und Verwandten für die liebevolle Theilnahme bei dem Begräbnisse meines lieben Mannes, des Schieferdeckermeisters **Wilhelm Krause,** sage hiermit meinen innigsten Dank.
Die trauernde Wittwe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18841107045/fragment/page=0003

Weihnachts-Ausverkauf von **Tapisseriewaaren:** Leipzigerstr. 4, I. Etage.
Großartige Auswahl. — Neueste Muster. — Außerordentlich billige Preise.

Strohsäcke, Säcke und Planen, Pferdedecken und Schlafdecken empfiehlt billigst Albin Barth, große Ulrichstraße 31.

Emser Catarrh-Pasten.
Preis pr. Schachtel 75 Pfg. Zu haben in den Apotheken.

Freitag frischen Dorsch, à Pfd. 20 Pfg., frisches Gänsepökelfleisch, lauter Keulen, à Pfd. 60 Pfg.
bei **Ed. Schulze's Wwe.,** Leipzigerstraße 21.

Handwerker-Meister-Verein.
Freitag den 7. November Vortrag über Land und Leute der französischen Schweiz.

Freyberg's Garten.
Freitag den 7. d. Mts.
Grosses Schlachtefest.

Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.
Generalversammlung
Montag den 10. November 3 Uhr Nachmittags im Konferenzzimmer der Anstalt, Martinsberg 14.
Tagesordnung: 1. Vorlage der Jahresrechnung für 1883/84.
2. Festsetzung des Etats für 1884/85.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Berichte und Mittheilungen.
Zu dieser Generalversammlung werden die ordentlichen Mitglieder des Vereins mit dem Bemerken eingeladen, daß zur Beschlußfähigkeit die Anwesenheit von mehr als der Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder erforderlich ist.
Die außerordentlichen Mitglieder, d. h. alle diejenigen Einwohner unserer Stadt, Männer und Frauen, welche einen regelmäßigen Beitrag für den Verein zahlen, sind berechtigt mit berathender Stimme an der Versammlung theilzunehmen.
Namens des Vorstandes:
Wächtler, Pastor, derz. Vorsteher.

Liberale
Wähler-Versammlungen
in Halle
Freitag den 7. November, Abends 8 Uhr,
im Hofjäger (Bellevue)
Sonnabend den 8. November, Abends 8 Uhr,
im Concerthause (Karlstr. 12).
Zu diesen Versammlungen, in welchen unser Reichstagskandidat
Herr Dr. Alexander Meyer
zu den Wählern reden wird, werden Karten ausgegeben, ohne welche der Eintritt nicht gestattet ist.
Diese Karten werden nur an persönlich bekannte Herren ausgehändigt von:
Herrn **Paul Schwarz,** Lithograph, kl. Ulrichstr. 6,
" **G. Senff,** Rentier, gr. Ulrichstraße 6,
" **Th. Fuhst,** Kaufmann, Markt 9,
" **Barkefeld,** Kaufmann, gr. Steinstraße 58,
" **Gebhardt,** Photograph, Poststraße 9,
" **Aug. Apelt,** Kaufmann, Leipzigerstraße 8,
" **W. G. Beyer,** " " 84,
" **Carl Ost,** " " 55,
" **Th. Peter,** in Firma **Büttner & Peter,** Königstr. 18,
" **A. Heiser,** Maurermeister, Magdeburgerstr. 36,
" **E. Hildebrandt,** Maurermeister, Wuchererstr. 7,
" **Alb. Billing,** Kaufmann, Wettinerstr. 21,
" Professor **Dr. Kohlschütter,** Karlstraße 34,
" **Herm. Weber,** Bäckermeister, Sophienstr. 2,
" **Rob. Barth,** Kaufmann, Geiststraße 2,
" **G. Keil,** Rentier, Jägerplatz 8,
" **Rich. Oemisch,** Kaufmann, gr. Klausstr. 24,
" **Th. Cammerath,** Lohgerbermeister, Lilliengasse 10,
" **G. Hund,** Kaufmann, Herrenstraße 10,
" **Aug. Weinack Nachfl.,** Nähmaschenfabrik, Steinweg 13,
" **W. Nebert,** Stärkefabrikant, Steinweg 21/22,
" **Hugo Schulze,** Stadtverordneter, Böllbergerweg 18.
Halle a/S., den 4. November 1884.
Das liberale Comité.

Wähler-Versammlung
in Halle
Sonntag den 9. Novbr. Nachm. 3½ Uhr
im Neuen Theater, große Ulrichstraße.
Zu dieser Versammlung, in welcher unser Reichstagscandidat
Herr Oberbergrath Taeglichsbeck
zu den Wählern reden wird, laden wir alle unsere Vereinsmitglieder und solche welche die Wahl des Herrn Oberbergrath Taeglichsbeck zu unterstützen gewillt sind, hiermit ergebenst ein.
Die Vorstände der nationalliberalen, freiconservativen und conservativen Partei.

Die Wähler, welche für den Arbeitercandidaten Herrn **Hasenclever** gestimmt haben, werden zu einer
Versammlung
Freitag Abends 8 Uhr in die „**Eremitage**" eingeladen.
Tagesordnung: **Wie verhalten wir uns zur Stichwahl?**
Referent: Herr Konrad.
Das Arbeiter-Wahlcomité.
G. Schmidt.

Schultze, Schreibpapier und Tinte, Barbier- und Stahlfedern und Bleistifte, billigst
füsserstrasse 11.
Briefpapier und Couverts, Briefbogen mit Monogramm, 10 Stück mit Couverts 30 Pfg.

Gr. Ulrichstr. 55. **Driehe.** Zur **Ballsaison.** Gr. Ulrichstr. 55. **Driehe.**
Um mit meinem großen Lager etwas zu räumen, verkaufe ich von heute ab große Posten hochfeiner
Odeurs, Seifen etc.
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Ed. Driehe,
Friseur,
gr. Ulrichstraße 55.
Gr. Ulrichstr. 55. **Driehe.** Gr. Ulrichstr. 55. **Driehe.**

Paul Rindfleisch,
Auctions-Commissar und Gerichts-Taxator in Halle, Brüderstraße 12,
empfiehlt sich zur gewissenhaften Verwaltung von Grundstücken und Vermögen.

Ausverkauf
von
Herren- und Knabenhüten
die neuesten Facons und Farben dieser Saison in großer Auswahl zu jedem annehmbaren Preise.
Filz- und Schrotenschuhe, sowie **Pantoffeln** mit Filz- und Ledersohlen zu staunend billigen Preisen.
Herren-, Damen- und Kinderstiefeln von Filz mit Leder- und Lackbesatz zum Schnüren, Knöpfen und Gummizug.
Holzschuhe und Stiefeln, warm gefüttert mit Filz in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Sämmtliche **Filze** zu technischen Zwecken.
Seidelumtersetzer, Einlegesohlen werden ausverkauft bei
E. Pfahl,
Leipzigerstraße 12.

Holzbildhauerei
von **Ernst Riedel,** gr. Ulrichstraße 47,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller erdenklichen Holzschnitzarbeiten, als:

Säulen	v. 16 ₰ an	Hausapotheken	10 ₰	Zeitungsmappen	2 ₰
Klappstühle	„ 14 „ „	Cigarrenschränke	7 „	Garderobehalter	1,50 „
Notenständer	„ 6 „ „	Schlüsselschränke	4 „	Handtuchhalter	0,40 „
Blumenständer	„ 3,50 „ „	Salon-u. Rauchtische	3,75 „	Schlüsselhalter	0,30 „
Schirmständer	„ 3 „ „	Mth. Tische zur Stickerei,		Bürstenkasten	1,25 „
Blumenbäume	„ 14 „ „	Platten zum Malen	2,50 ₰	Staubtuchkörbchen	2,50 „
Papierkörbe	„ 6,50 „ „	Stiefelauszieher	5,50 „	Rauchserd. u. Schreibz.	2c.

Bilderrahmen in größter Auswahl. **Bestellungen** werden prompt und billig ausgeführt.

Gosenschenke Giebichenstein.
Freitag **Schlachtefest,** hierzu ladet ergebenst ein
den 7. d. Mts. **G. Lissel.**
ff. Dölln. Gose, Kohnrger vom Fass, Bauersches Lagerbier exquisit.

Kyffhäuser.
Heute Donnerstag den 6. November und morgen Freitag den 7. November Abends 8¼ Uhr
Soirée humoristisch.
Vorkaufsbillets à 35 Pfg. bei Herrn **Paul Grimm,** gr. Ulrichstr. 31.
Familienbillets à Dtzd. 3 Mk. im „**Kyffhäuser**" bei Herrn **Otto.**

52. gr. Ulrichstr. 52.
Monogramm-Schablonen
zur Weißstickerei,
Stück 20 Pfg.
Schablonenkasten
für Weißstickerei,
mit Alphabet, Zahlen, Languette, Pinsel, Tusche im Kapf
Kasten 35 Pfg.
Schablonenkasten
für Geschäftsleute,
mit Zahlen, Mark und Pfg.,
Kasten 50 Pfg.
Schablonenkasten
für Geschäftsleute,
mit Alphabet, groß und klein, Zahlen, Mark und Pfg.,
Kasten 1 Mk. 50 Pfg.
Languetten, einzeln, **Kronen,** Eckstücke, Farbe in großer Auswahl.
Carl Th. Plötz,
52. gr. Ulrichstraße 52.

Für Bäcker,
sowie Jedermann, welcher eines wirklich soliden, sicheren Weckers bedarf, empfehle ich einen
Deutschen Wecker
Prämiirt. Prämiirt.
allerneuester Construction (zugleich jede Stubenuhr ersetzend), 8 Tage gehend, welcher so lange laut schellt, bis man das Läutewerk abstellt, unter zweijähriger reeller Garantie zu den Ausnahmepreise gegen alle bisherigen zu netto 20 ℳ
Für Beamte empfehle zugleich die praktischsten, solidesten und sichersten Wecker der Neuzeit zum Hinstellen im Preise von 8 und 10 Mark unter 2jähriger reeller Garantie
Gustav Uhlig,
Uhren-Fabrik,
Halle a/S., untere Leipzigerstr.

Neue u. gebrauchte Möbel, Schreib- u. Kleidersecretäre, Tische, Stühle, Kommoden, Mädchenkoffer, kleine Kinderbettstellen, gebrauchte Sophas von 6 Thlr. an hat billig zu verkaufen
Fr. Noack, Geiststraße 51.

Pudelhund u. Amsel zu verk. Geiststr. 57.

J. Meincke,
Poststr. 12, Ecke Rathhausgasse
empfiehlt
garnirte und ungarnirte Hüte
in größter Auswahl.
Modistinnen Rabatt.

Interims-Stadt-Theater.
Freitag den 7./11. 5. Ab.-Vorst. 2. Serie.
Orpheus in der Unterwelt.
Große Operette von Offenbach.

Rheingold
Leipzigerstraße 87/88
Stamm:
Paprika-Schnitzel.

Pressler's Berg.
Freitag **Pökelknochen** mit Sauerkohl und Meerrettig. **Bier ff.**

Kühler Morgen.
Freitag Schlachtefest.

Elsässer Taverne.
Alle Biertrinker haben das Recht und die Pflicht, sich von der Vorzüglichkeit und Feinheit des Pfungstädter Pale Ale zu überzeugen. An schwachem Magen Leidenden besonders zu empfehlen. Täglich frisch vom Faß beim **Gastronom.**

Landwehrstraße 13.
Sonnabend den 8. d. Mts.

erstes Schlachtefest.
Früh 9 Uhr **Wellfleisch,** Abends div. **Wurst und Suppe,** wozu freundlichst einladet **A. Ulbrich.**

Freitag den 7. d. Mts.
Großes Schlachtefest,
wozu freundlichst einladet
Carl Buggert, v. d. Steinthor 13.

Verein ehemaliger 32er.
General-Versammlung Sonnabend den 8. November im Vereinslokale Restaurant zum Stadtgarten kl. Sandberg 13. **Der Vorstand.**

Verein ehemal. 12. Husaren
für Halle a/S. und Umgegend.
Sonnabend den 8. Novbr. von 7½ Uhr
Kränzchen im Rosenthal.
Erscheinen aller Kameraden erwünscht.
Eingeführte Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Artillerie.
Sonnabend den 8. November d. Js., Abends 8 Uhr, **Monatsversammlung** im **Rosenthal.** Tagesordnung: Aufnahme neuer Mitglieder, Referat über den Delegirtentag, Weihnachtsbescheerung.
Das Erscheinen sämmtlicher Kameraden ist nothwendig. **Der Vorstand.**

Hallescher Turnverein.

Sonnabend den 8. November, von Abends 8 Uhr an
Vereinsabend
im Rosenthal. Gäste haben Zutritt. **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Turnverein
Turnen

Mittwoch u. Sonnabend Abends von 9 Uhr an in der **Städtischen Turnhalle.**

Turnverein Urania.

Mittwochs und Sonnabends, Abends 8—9 Uhr **Turnübung** in der städt. Turnhalle am Roßplatz.
Der Vorstand.

Fechtverein „Beilchenbund".
Freitag den 7. November c. Abends 8 Uhr **Herren-Versammlung** im „Eiskeller", wozu ergebenst einladet
Der Bundesfechtmeister.

Neue Sing-Akademie.
Freitag den 7. November Abends 9 Uhr **Uebung** für **gauzen Chor** im Saale der **Volksschule.**
Anmeldungen neuer singender und zuhörender Mitglieder bei Herrn Musikdirector **Voretzsch,** Wilhelmstr. 5, I.
Der Vorstand.

Das **Kränzchen** der **Barbier-** und **Friseur-Gehülfen** findet Montag den 10. d. Mts. in **Riese's Gesellschaftshaus zu Giebichenstein** statt.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18841107045/fragment/page=0004